

JAHRES- BERICHT 2023

MAIN LINE FOR EUROPE E.V.

8





DIE 'MAGISTRALE' WIRD ZUM MAIN LINE FOR EUROPE E.V.

Liebe Leser*innen,

das Jahr 2023 war für die Initiative Main Line for Europe ein wichtiger Meilenstein und auch ein Grund zum Feiern. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern haben wir am 27. September 2023 im schönen Salzburg unseren Verein Main Line for Europe e.V. gegründet. Der Vereinsgründung ging ein intensives Jahr der Vorbereitung voraus. Nun starten wir mit neuer Rechtsform, neuem Vorstand und viel Elan ins neue Jahr.

Aber auch darüber hinaus war 2023 ein ereignisreiches Jahr: Exkursionen, Stakeholder-Veranstaltungen zu einzelnen Schienenprojekten der 'Magistrale für Europa', zivilgesellschaftliche Veranstaltungen zum Thema Nachtzüge, die Teilnahme am 'Tag der Schiene' sowie unsere Hauptversammlung in Salzburg. All dies hat uns in Atem gehalten, inspiriert und gemeinsam mit unseren Mitgliedern das wichtige Projekt 'Magistrale für Europa' entscheidend vorangebracht.

Wir sind überzeugt, dass unsere vielfältige Öffentlichkeitsarbeit sowie die zahlreichen Gespräche und Veranstaltungen dazu beitragen, den politischen Akteuren und Entscheidungsträger*innen die zentrale Bedeutung der Schiene für unseren wirtschaftlichen Wohlstand und unsere Lebensqualität in Europa zu verdeutlichen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

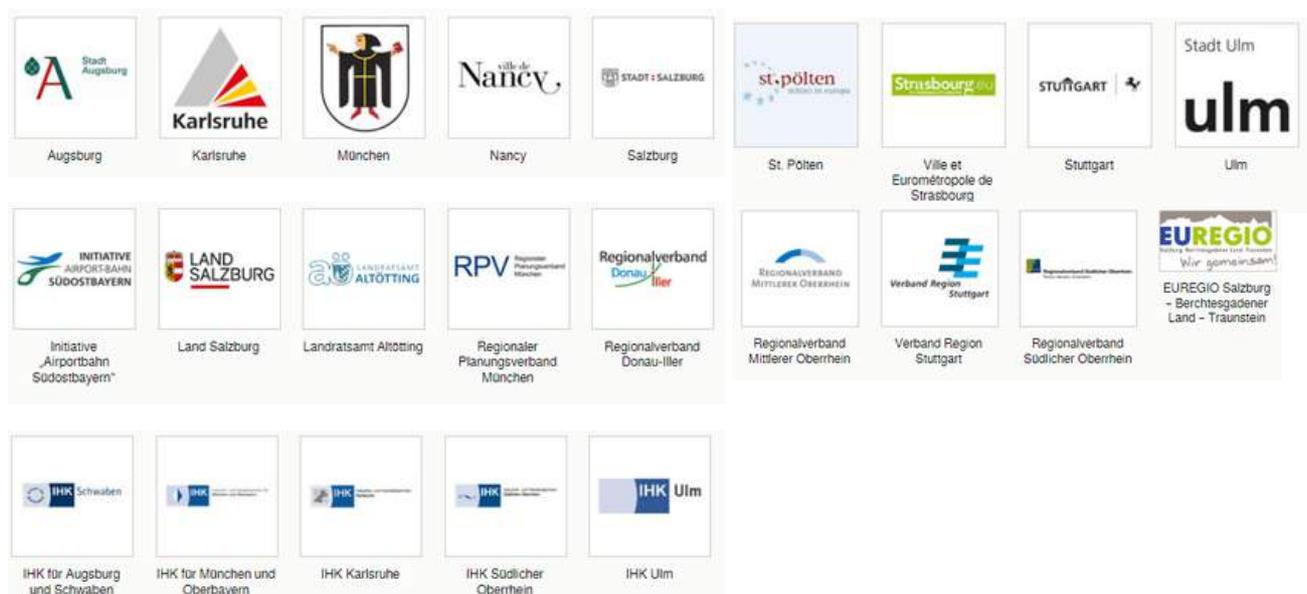
Dr. Frank Mentrup
Vorsitzender des Main Line for Europe e.V.
Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

DIE INITIATIVE

Die vor rund 30 Jahren gegründete Initiative Main Line for Europe engagiert sich für den raschen und durchgängigen Ausbau der Schienenachse Paris - Budapest/Bratislava. Inzwischen gehören der Initiative Main Line for Europe 24 Städte, Regionen, Bundesländer und Industrie- und Handelskammern an, die sich aus standortpolitischen Gründen für „ihre“ Main Line for Europe engagieren. Unsere Mitglieder eint die Überzeugung, dass eine leistungsfähige Anbindung an das hochrangige Schienennetz für Personen- und Güterverkehre ein zentraler Standortfaktor ist. Damit werden attraktive Schienenverbindungen wie die Main Line for Europe in Zeiten des Fachkräftemangels immer wichtiger.

Die Bezeichnung Main Line for Europe unterstreicht dabei die hohe verkehrliche Bedeutung der Schienenverbindung Paris - Budapest/Bratislava als eine der wichtigsten Hauptverkehrsachsen in Europa. Denn als Schlagader im Ost-West-Verkehr verknüpft die Main Line for Europe wichtige Wirtschaftsräume und ermöglicht 35 Millionen Bewohnern*innen und 16 Millionen Beschäftigten eine schnelle grenzüberschreitende Mobilität in Europa.

UNSERE MITGLIEDER



UNSER NEUER VORSTAND

Ein neuer Verein braucht natürlich auch einen engagierten Vorstand, der die Geschicke des Main Line for Europe e.V. lenkt und unsere Initiative nach außen vertritt. Wir freuen uns daher sehr, dass mit Jeannne Barsegian, Oberbürgermeisterin der Ville de Strasbourg, und Stefan Schnöll, Landeshauptmann-Stellvertreter des Landes Salzburg, nun auch auf Vorstandsebene die französische und österreichische Perspektive in unser Projekt eingebracht wird. Gleichzeitig freuen wir uns, unser langjähriges und erfahrenes Vorstandsmitglied Thomas Bopp, Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart, wieder an unserer Seite zu wissen und darüber hinaus mit Herrn Thomas Bronnert, Logistikleiter bei der Wacker AG, einen echten Experten für den Schienengüterverkehr gewonnen zu haben. Gleichzeitig danken wir unserem ehemaligen Vorstandsmitglied Michael Nuber, ehemaliger Geschäftsführer der Spedition Nuber GmbH, für sein Engagement und seine Begleitung der Initiative.



DR. FRANK MENTRUP

*Oberbürgermeister der
Stadt Karlsruhe*



JEANNE BARSEGHIAN

*Oberbürgermeisterin der
Ville de Strasbourg*



STEFAN SCHNÖLL

*Landeshauptmann-Stellvertreter
des Landes Salzburg*



THOMAS BOPP

*Vorsitzender Verband
Region Stuttgart*



THOMAS BRONNERT

*Leiter Logistik,
Wacker Chemie AG*



HAUPTVER- SAMMLUNG 2023

GERADE AUF DEUTSCHER UND ÖSTERREICHISCHER SEITE SIND JEDOCH EINIGE ENGPÄSSE ZU BESEITIGEN, UM NEUE ZUGANGEBOTE AUF DER ENTWICKLUNGSACHSE ZU ERMÖGLICHEN, VON WEST NACH OST:

- Ausbau der Appenweierer Kurve zwischen Straßburg und Karlsruhe
- Fertigstellung von „Stuttgart 21“ mit dem Knoten Stuttgart, dem Flughafenbahnhof und den noch offenen Bauabschnitten des Bahnprojekts Stuttgart–Ulm
- Aus- und Neubauprojekt Ulm-Augsburg
- Ausbau des Bahnknotens München und Augsburg für den Personen- und Güterverkehr
- Ausbau und Elektrifizierung der Strecke München–Mühldorf–Freilassing
- Neubaustrecke zwischen Köstendorf und Salzburg
- Ausbau der grenzüberschreitenden Abschnitte Wien–Bratislava und Wien–Budapest

SCHIENEN-AUSBAU: MEHR KLIMASCHUTZ, MEHR MOBILITÄT!

Einen raschen Ausbau der europäischen Schienenachse Paris - Budapest/Bratislava forderten Politik und Wirtschaft bei der Generalversammlung der Initiative Magistrale für Europa in Salzburg. „Es gibt kein umweltfreundlicheres Verkehrsmittel als die Bahn“, sagte Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup, Vorsitzender der Initiative.

Ausbau bietet enormes Potenzial für Regionen und Menschen

Zwischen den Metropolen entlang des Schienenkorridors wie Straßburg, Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, Augsburg, München, Salzburg, St. Pölten und Wien besteht aus Sicht der Initiative ein enormes Verlagerungspotenzial von der Straße auf die umweltfreundliche Schiene: "Nach dem Ausbau der kompletten Magistrale für Europa" können im Schienenpersonenverkehr jährlich rund 1,6 Millionen zusätzliche Fahrgäste vom Auto und

VERKEHRSVER- LAGERUNG AKTIV VORANTREIBEN



Flugzeug auf die klimafreundliche Bahn verlagert werden. Auch mit Blick auf die Fachkräftesicherung ist eine enge Anbindung der Regionen und Metropolen an das hochrangige Schienennetz ein enormer Standortfaktor.“

Aber nicht nur für den Schienenpersonenverkehr, sondern auch für den Güterverkehr hätte ein zügiger Ausbau der „Magistrale“ große Vorteile, erläutert der Vorsitzende der Initiative: „Diese Entwicklungsachse verbindet die Produktionszentren im Osten mit den Zielmärkten im Westen. Schon heute ist das Verkehrsaufkommen auf diesem Korridor mit rund 60 bis 70 Zügen pro Tag das zweithöchste in Europa.

Die Initiative habe in drei Jahrzehnten große Ausbauprojekte maßgeblich unterstützt und mit vorangebracht, darunter die durchgehende Fertigstellung der Hochgeschwindigkeitsstrecke in Frankreich, den viergleisigen Ausbau Augsburg–München (Inbetriebnahme 2011), ein zusätzliches drittes Gleis über den deutsch-österreichischen Grenzfluss Saalach zwischen Freilassing und Salzburg Ende 2017, die Eröffnung der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm im letzten Jahr, aber auch attraktive Verbindungen wie den TGV-Verkehr zwischen Stuttgart (bzw. München) und Paris sowie die zwei neuen Nachtzugverbindungen zwischen Paris und Budapest.

Thomas Bopp, der Vorsitzende des Verband Region Stuttgart, sieht mit der anstehenden Fertigstellung des Knoten Stuttgart einen weiteren Meilenstein für die gesamte Magistrale für Europa erreicht: „Mit der für Dezember 2025 geplanten Inbetriebnahme von Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Stuttgart – Ulm wird ein wichtiger Abschnitt der Magistrale für Europa Realität. Außerdem geht dann der erste Digitale Schienenknoten über alle Zugarten hinweg in Betrieb. Mit dem später folgenden Anschluss des Flughafens bekommt die Magistrale für Europa einen direkten Anschluss an den Flugverkehr.“

Generell kommt dem Land Baden-Württemberg auf der Magistrale Paris – Bratislava eine besondere Bedeutung zu: „Wir bringen nicht nur Ost und West zusammen, wir stellen auch die Verbindung zum Rhein-Alpen-Korridor zwischen Rotterdam und Genua her. Mit dem Vorantreiben des Infrastrukturausbaus zwischen Karlsruhe und Basel, dem Bau der Appenweier Kurve und dem Pilotprojekt Digitaler Knoten Stuttgart nimmt die Deutsche Bahn ihre Verantwortung im Herzen Europas wahr.“, so Thorsten Krenz, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für das Land Baden-Württemberg.

ENGPÄSSE ZÜGIG BESEITIGEN!



Gerade für die Beseitigung des Engpasses zwischen München und Freilassing, dem einzigen Abschnitt ohne zwei durchgehende Gleise auf der gesamten „Magistrale für Europa“, setzt sich die Initiative im Schulterschluss mit der Wirtschaft des bayrischen „Chemiedreiecks“ seit Jahren ein. Wir nutzen den Rückenwind, den wir für die bayerischen Projekte von Wirtschaft und Politik haben. Und es geht voran. Zwischen Ulm-Augsburg wurde das Raumordnungsverfahren eingeleitet und bei der ABS 38 wurden bereits für mehrere Planungsabschnitte Genehmigungsunterlagen eingereicht, so Klaus-Dieter Josel, Konzernbevollmächtigter der Deutschen Bahn für den Freistaat Bayern.

Auch Viktor Plank und Martin Rettenbacher, ÖBB-Infrastruktur AG, betonen die Notwendigkeit des Infrastrukturausbaus entlang der Magistrale für Europa: „Während der Abschnitt zwischen Wien und Linz bereits viergleisig ist, werden nun die Abschnitte Linz – Wels und in weiterer Folge Köstendorf – Salzburg ausgebaut. Kapazitätssteigerungen, Fahrzeit- und Taktoptimierungen sind die wesentlichen Eckpfeiler der strategischen Weiterentwicklung des österreichischen Bahnnetzes.“

Doch auch östlich von Wien passiert auf der Magistrale für Europa gerade so einiges. Daher freut man sich besonders, dass die Europäische Kommission den ungarischer Vorschlag eines Ausbaus zwischen Wien und Budapest, mit Weiterführung bis Westrumänien, als eines von 10 Pilotprojekten zur Förderung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs in der EU ausgewählt hat.

Neben Investitionen in den Ausbau der Schieneninfrastruktur gibt es kurzfristig ein großes Potenzial, die vorhandenen Kapazitäten besser zu nutzen. RailNet Europe (RNE) als Verband der europäischen Infrastrukturbetreiber, stellt mit dem Timetable Redesign (TTR) einen neuen, intelligenten Ansatz vor. In diesem Zusammenhang freuen wir uns, sowohl die Kommission als auch die beiden Pilotantragsteller auf der Strecke Wien-Budapest dabei zu unterstützen, Kapazitäten für mehr Züge und schnellere Verbindungen sowohl für bestehende als auch für neue Betreiber zu sichern“, so Márton Spohn, Implementation Manager bei RailNetEurope.



SCHIENEN- AUSBAU IST NICHT ALLES

Für einen Korridor wie die „Magistrale für Europa“ sind jedoch nicht nur die entsprechenden Netzkapazitäten wichtig. Darüber sind sich alle Teilnehmer*innen der Hauptversammlung einig: „Wir wollen, dass der Zug auch auf großen Distanzen mit dem Flugzeug konkurrieren kann, so wie jetzt schon zwischen Stuttgart und Paris. Nur so kann die Bahn zum Treiber für mehr Klimaschutz werden und gleichzeitig die Mobilitätsanforderungen der Menschen erfüllen. Hierfür muss das Buchen von Bahntickets jedoch genau so einfach wie das Buchen von Flugtickets werden.“

Airlines betreiben seit vielen Jahren das sogenannte Codesharing, eine Praxis die den Reisenden das Buchen von Flugtickets extrem erleichtert. Eine ähnliche Praxis brauche es in Europa auch für Bahntickets. Doch hierfür müssten die Eisenbahnverkehrsunternehmen ihre Daten übergeordneten Diensten zur Verfügung stellen, so Mentrup weiter. „Gewinnen würden alle, vor allem jedoch die Fahrgäste.“

Ähnlich sieht das auch Jon Worth, Bahnaktivist und Initiator des #CrossBorderRail Projekts: „Verbesserungen der Infrastruktur sind wichtig, reichen aber nicht aus. Grenzüberschreitende Verbindungen brauchen – genau wie nationale Bahnverbindungen – regelmäßige Verbindungen rund um die Uhr sowie einfach zu nutzende Tickets und digitale Services. Ich freue mich sehr, dass die Hauptversammlung in Salzburg stattfindet, denn Salzburg-Freilassing ist eine hervorragende grenzüberschreitende Verbindung – mit dem Deutschlandticket, das bis Salzburg gilt und dem Klimaticket, das bis Freilassing gilt. Wenn das nur an allen 160 Grenzen, die ich mit meinem #CrossBorderRail Projekt in der Europäischen Union besucht habe, so einfach wäre!“



VEREINSGRÜNDUNG ALS ZEICHEN DER STÄRKUNG DER GRENZÜBER- SCHREITENDEN ZUSAMMENARBEIT

Die Initiative Magistrale für Europa gibt heute außerdem die Umgründung in einen eigenen Verein bekannt: Main Line for Europe e.V. lautet der Vereinsname, der die grenzüberschreitende Bedeutung des zukunftsweisenden Projekts unterstreicht.

Dass Salzburg als Gründungsort des neuen Vereins kein Zufall ist, betont auch Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Stefan Schnöll, Vorstandsmitglied des Main Line for Europe e.V.: „Der Ausbau des europäischen Netzes sowie die Vereinheitlichung der Schienen-Standards müssen schneller vorangetrieben werden, damit wir einen gut abgestimmten grenzübergreifenden öffentlichen Verkehr in Europa schaffen. Viele staugeplagte Regionen innerhalb Europas können dadurch vom Verkehr entlastet werden. Da auch Salzburg vom grenzüberschreitenden Individualverkehr stark betroffen ist, werden wir die Zusammenarbeit mit dem Verein Main Line for Europe intensivieren, um unsere gemeinsamen Interessen zu bündeln und auf europäischer Ebene stark zu vertreten.“

Mit der Vereinsgründung wurde auch ein neuer Vorstand gewählt (vgl. S. 3). Die vielfältige Zusammensetzung des Vorstands spiegelt dabei die gemeinsame europäische Vision wider und unterstreicht das Engagement der Mitglieder zu einem wahren europäischen Bahnnetz. Die Eisenbahnverbindung Paris-Budapest, diese zentrale und entscheidende Entwicklungsachse im Transeuropäischen Netz, steht im Fokus des Engagements von Straßbourg. „Unser Ziel ist es, die Menschen Europas näher zusammenzubringen. In diesem Zusammenhang freuen wir uns auf eine bedeutende und strategische Zusammenarbeit an dieser wichtigen Bahnverbindung für die Zukunft unseres Kontinents. Gemeinsam möchten wir daran arbeiten, ein umfassendes transeuropäisches Schienennetz zu schaffen, das den ökologischen und sozialen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gerecht wird, so Oberbürgermeisterin von Strasbourg und neu gewählte Vorständin des Main Line for Europe e.V., Jeanne Barseghian.



TAG DER SCHIENE 2023

EVENT

TAG DER SCHIENE: 30.000 BESUCHER AUF DER SCHIENENMEILE IN STUTT GART

Im Rahmen des Tages der Schiene fand am 17. September in der Stuttgarter Innenstadt das große Mobilitätsfest Schienenmeile statt. Auf der gut besuchten Schienenmeile rund um den Stuttgarter Börsenplatz präsentierte sich der Main Line for Europe e.V. als Partner des Verbands Region Stuttgart zusammen mit der DB, der S-Bahn Stuttgart, dem Digitalen Knoten Stuttgart und dem InfoTurm Stuttgart.

Gemeinsam brachten sie den Besucher*innen die Welt des Verkehrs und des Bahnlebens in und um Stuttgart näher. Neben spannenden Mitmachaktionen wie dem Zugsimulator der DB, dem Gewinnspiel des Main Line for Europe e.V. und interessanten Gesprächen mit den Bahnprofis rund um den Knoten Stuttgart, blieb für die großen und kleinen Gäste auch genügend Zeit, das warme und sonnige Wetter bei einem Eis oder anderen Köstlichkeiten zu genießen.

Auch Verkehrsminister Winfried Hermann und Thomas Bopp, Vorstandsmitglied des Main Line for Europe e.V. und Vorsitzender des Verbands Region Stuttgart, waren mit von der Partie und besuchten den Gemeinschaftsstand von Main Line und Verband Region Stuttgart beim Rundgang über die Schienenmeile.

Alles in allem eine sehr gelungene Veranstaltung, die das große Interesse der Bevölkerung an Schienenthemen zeigt. Und, so viel sei an dieser Stelle schon verraten, 2024 wollen wir den Tag der Schiene auch auf unsere Partnerländer Frankreich und Österreich ausweiten.

4 STUNDEN NACH PARIS UND WIEN: DIE MAGISTRALE FÜR EUROPA

Politische Podiums- diskussion in Augsburg

“DER ‘MAGISTRALE FÜR EUROPA’ KOMMT EINE AUSSERORDENLICHE BEDEUTUNG FÜR DEN SCHIENENVERKEHR ZU. SIE IST NICHT NUR WICHTIG FÜR DIE REGIONEN ENTLANG DIESER STRETCKE, SONDERN BEDEUTENDER TEIL DES GESAMTEUROPÄISCHEN SCHIENENNETZES.”

ANNA-DEPARNAY GRUNENBERG, MDEP



Am 4. Mai fand im Rahmen der Europawochen in Augsburg eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion statt. Die Veranstaltung bot den Besucher*innen die Möglichkeit, an einer spannenden Diskussion über das Bahnprojekt Magistrale für Europa und die damit verbundenen Herausforderungen des europäischen Bahnverkehrs teilzunehmen.

Auf dem Podium saßen Anna Deparnay-Grunenberg, Mitglied des Europäischen Parlaments und Mitglied des Ausschusses für Verkehr und Fremdenverkehr, Matthias Gastel, Mitglied des Deutschen Bundestages und bahnpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen, Stephanie Schuhknecht, Mitglied des Landtages und stellvertretende Vorsitzende der Landtagsfraktion der Grünen sowie Annika Hummel, Geschäftsführerin des Main Line for Europe e.V.

In einer engagierten Diskussion über die aktuellen Hürden und Schwierigkeiten im europäischen Schienenverkehr erörterten die Teilnehmer*innen nicht nur mögliche Lösungsansätze, sondern waren sich auch einig über die herausragende Bedeutung des Projekts ‚Magistrale für Europa‘ für die europäische Integration und den grenzüberschreitenden Verkehr.

Besonders bemerkenswert war das große Interesse der Zuhörer*innen, die eine Vielzahl von Fragen zu den diskutierten Themen stellten.

Allen voran betonte Anna Deparnay-Grunenberg, MdEP, die Bedeutung der Magistrale für Europa, um den Rhein-Donau-Korridor und damit den europäischen Schienenverkehr in herausragenden europäischen Wirtschaftsräumen zu stärken. Matthias Gastel, MdB, betonte die Notwendigkeit des Abbaus von Hürden auf nationaler Ebene und wie wichtig es für die Entwicklung des europäischen Schienenverkehrs sei, nun die Weichen für einen attraktiven und effizienten europäischen Bahnverkehr zu stellen.

Main Line for Europe e.V.



MEHR NACHTZÜGE FÜR DIE MAGISTRALE!

Im Rahmen der Europawochen luden wir gemeinsam mit der vhs Karlsruhe und dem EUROPE DIRECT zu einer inspirierenden Veranstaltung zum Thema Nachtzugreisen ein, bei welcher der Nachtzugspezialist Jon Worth zu Gast war.

Worth, der das Projekt #CrossBorderRail ins Leben gerufen hat, berichtete von seinen Erfahrungen und Erlebnissen beim Überqueren der EU-Binnengrenzen mit dem Zug. Dabei hat er mehr als 30.000 Zugkilometer zurückgelegt und 95 Grenzen überquert, darunter auch solche, die heute nicht mehr von Zügen befahren werden. Für diejenigen, die Europa mit dem Zug erkunden wollen, gab Worth viele nützliche Tipps und Tricks rund um das Reisen mit dem schönsten Verkehrsmittel der Welt. Zuvor hatte er auch zwei grenzüberschreitende Bahnstrecken am Oberrhein untersucht, und zwar Richtung Wissembourg und Lauterbourg.

Zudem nutzten wir die Chance, den Teilnehmer*innen auch unser Projekt sowie dessen Bedeutung für die Region und darüber hinaus, vorzustellen. Abgerundet wurde die Vortragsreihe durch einen Beitrag von Hannes Lauder vom EUROPE DIRECT Karlsruhe, in dem er den Teilnehmer*innen erklärte, wie man Europa am besten mit einem Interrail-Ticket bereist und was dabei zu beachten ist.

Die lebhafteste Diskussion mit den rund 30 Teilnehmenden drehte sich um die Notwendigkeit einer besseren Infrastruktur in den Grenzregionen, bessere Zugverbindungen, aber auch um die Frage, wie man am einfachsten an internationale Zugtickets kommt. Jon Worth stellte Main Line for Europe e.V. ein gutes Zeugnis aus: "Main Line for Europe macht große Fortschritte bei der Verbesserung der Infrastruktur zwischen Frankreich und Deutschland und weiter nach Österreich und Ungarn. Meine Hauptsorge ist eher das, was derzeit auf den bestehenden Strecken passiert."

Sinnvoll wäre es beispielsweise, die Streckengeschwindigkeit zu erhöhen und die Strecke Karlsruhe - Wörth am Rhein - Lauterbourg - Strasbourg zu elektrifizieren, so der Bahnexperte. Und auch die Teilnehmer*innen waren sich einig: "Wenn Europa die Klimakrise meistern will muss dafür gesorgt werden, dass der internationale Schienenverkehr genauso gut funktioniert wie der Schienenverkehr innerhalb eines Landes."



BUNDESRAT KIPPT MGVG

Das unter dem damaligen Bundesverkehrsminister Scheuer verabschiedete Maßnahmenvorbereitungsgesetz (MgVG), das die Planung von Schieneninfrastrukturprojekten beschleunigen sollte, hat genau das Gegenteil bewirkt - es hat den Ausbau der ABS 38 gebremst und zu erheblichen Verzögerungen geführt.

Der vermeintliche Beschleunigungseffekt sollte auf besondere Weise erzielt werden: Nicht mehr das Eisenbahn-Bundesamt sollte die Ausbauplanung genehmigen, sondern durch ein sogenanntes Maßnahmengesetz sollte die Genehmigung direkt durch den Bundestag erfolgen. Damit sollten die Klagemöglichkeiten der Betroffenen erheblich eingeschränkt und insbesondere Umweltverbandsklagen sogar ganz unmöglich gemacht werden. Denn gegen ein Maßnahmengesetz kann nicht, wie gegen einen üblichen Planfeststellungsbeschluss, vor einem Verwaltungsgericht geklagt werden.

Nun wurde das Gesetz vom Bundestag vollständig und ohne Einschränkungen aufgehoben.

Ein voller Erfolg für die ABS 38, für die wir uns gerade in diesem Jahr mit zahlreichen Schreiben an das Verkehrsministerium und vielen Gesprächen intensiv eingesetzt haben, und damit insbesondere auch für die "Magistrale für Europa". Denn das Ausbauprojekt München - Mühldorf - Freilassing sollte bundesweit das erste Schienenprojekt werden, das nach dem neuen (alten) Ausbaugesetz geplant wird. Damit wird die ABS 38 wieder im üblichen Planfeststellungsverfahren geplant.

MAIN LINE FOR EUROPE E.V.“ ZU BESUCH BEI DER ABS 38

Am 23. November 2023 waren wir in Mühldorf im Infocenter der Deutschen Bahn zur Ausbaustrecke München - Mühldorf - Freilassing / Burghausen (ABS 38), um uns über den aktuellen Stand des Bahnprojekts zu informieren und den anwesenden politischen Akteuri*nnen die Bedeutung des Bahnprojekts für die Region und den gesamteuropäischen Schienenverkehr zu verdeutlichen. Neben dem Gesamtprojektleiter Alexander Pawlik begleiteten einige unserer Mitglieder, unser neues Vorstandsmitglied Dr. Bronnert von der Wacker Chemie AG, MdB Stephan Mayer, MdB Sandra Bubendorfer-Licht, weitere Akteur*innen der Deutschen Bahn, der bayerischen und österreichischen Industrie und Wirtschaft sowie der Lokalpolitik, das Treffen.

Die ABS 38 hatte eingeladen, um sich mit Interessenvertreter*innen über den Streckenausbau innerhalb der europäischen Dimension auszutauschen. Der zügige Ausbau der ABS 38 ist uns ein großes Anliegen, denn mit dem zweigleisigen Ausbau und der Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Mühldorf und Freilassing entsteht in Zukunft ein modernes Schienennetz, das mehr Zugverbindungen innerhalb der Region und eine stabile und schnelle Schienenanbindung für die regionale Wirtschaft ins europäische Ausland ermöglicht.



EUROCITIES MOBILITY FORUM & GRENZRAUMAKADEMIE 2023



EUROCITIES MOBILITY FORUM PORTO

Städte legen den Grundstein für die Mobilität von morgen, indem sie Politiken und Infrastrukturen schaffen, die eine neue Ära des nachhaltigen Verkehrs einleiten. Doch wie wird dieser Wandel in den Null-Emissions-Städten der Zukunft aussehen?

Diese Frage stand im Mittelpunkt des Eurocities-Mobilitätsforums 2023, das vom 31. Mai bis 2. Juni in Porto stattfand. Wichtige Kernthemen für den Main Line for Europe e.V. waren, was Kommunen tun können, um Verkehrsknotenpunkte - so genannte Urban Nodes - zu stärken, wie die digitale Revolution den öffentlichen Nahverkehr neu gestalten wird und was die Revision der Transeuropäischen Netze für die Städte bedeutet.

Fokus Urban Nodes

Eine Neuerung der TEN-V-Revision besteht darin, dass den städtischen Knotenpunkten in der TEN-V-Verordnung eine wesentlich höhere Priorität eingeräumt wird. Angesichts zunehmender Mobilitätsprobleme, einschließlich Verkehrsüberlastung, Umweltverschmutzung und der Notwendigkeit intermodaler Lösungen, konzentrieren sich diese Herausforderungen für das Korridormanagement zunehmend auf städtische Knotenpunkte. Die Stärkung der Rolle der städtischen Knotenpunkte ist daher von entscheidender Bedeutung, insbesondere im Hinblick auf die Fertigstellung neuer Verbindungen.

Durch die Stärkung in der TEN-V-Verordnung wird sichergestellt, dass die städtischen Knotenpunkte den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen gewachsen sind und einen intelligenten, effizienten und nachhaltigen Verkehr ermöglichen.

GRENZRAUMAKADEMIE 2023 IN BERLIN

Die Konferenz "Grenzraumakademie" befasste sich mit den vielfältigen Facetten des europäischen Zusammenhalts, die an den europäischen Binnengrenzen besonders augenfällig sind. Auf der einen Seite sind grenzübergreifende Integration und Regionalentwicklung bekannte Erfolgsgeschichten territorialer Kooperation. Andererseits spielen Hindernisse, Barrieren und "Randlage" trotz des europäischen Integrationsprozesses weiterhin eine Rolle. Zudem haben in jüngster Zeit europaskeptische Tendenzen zugenommen und eine Kürzung der EU-Grenzfördermittel ist absehbar. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, wie die erreichten Fortschritte in der grenzübergreifenden Kohäsion erhalten und möglichst weitergeführt werden können.

Vor diesem Hintergrund waren wir eingeladen, die Main Line for Europe als Best Practice für nachhaltige interregionale Zusammenarbeit in Europa vorzustellen. Dabei konnten wir nicht nur die Bedeutung eines solchen Projektes für die Grenzregionen und den Bahnausbau für Europa im Speziellen darstellen, sondern uns auch mit den hochrangigen Ministerialvertreter*innen zum Thema Bahnverkehr in Grenzregionen austauschen.

LOBBYARBEIT DER INITIATIVE MAIN LINE FOR EUROPE

DAS MANIFEST ZUR VERBESSERUNG DES SCHIENENVERKEHRS AM OBERRHEIN

Mit der gemeinsamen Erarbeitung des Manifests zur Verbesserung des Schienenverkehrs am Oberrhein haben wir einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Schienenverkehrs in der Magistrale-Region Oberrhein geleistet. Gemeinsam mit den größten Städten am Oberrhein haben wir ein Konzept zur Verbesserung des grenzüberschreitenden Schienenverkehrs zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz erarbeitet. Dieses soll nun sowohl als Kommunikationspapier gegenüber den politischen Akteur*innen auf Bundes-, Landes- und EU-Ebene als auch zur konkreten Umsetzung anstehender Infrastrukturprojekte und zur Verbesserung bestehender Schienenverbindungen dienen.

Hintergrund: Die geografische Lage der Oberrheinregion im Herzen Europas macht sie zu einem Knotenpunkt mit einem der dichtesten Schienennetze des Kontinents. Mit dem Rhein-Alpen- und dem Rhein-Donau-Korridor treffen hier zwei der wichtigsten transeuropäischen Verkehrskorridore aufeinander. Schlüsselprojekte wie die "Magistrale für Europa" und die Hochgeschwindigkeitsstrecken "LGV Est" (POS Süd) sind seit vielen Jahren in Betrieb und treiben die Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene aktiv voran.

Trotz dieser Fortschritte gibt es immer noch Hindernisse, die einer effizienten und nachhaltigen Mobilität im Wege stehen. Die Fahrpreise sind oft zu hoch und die mangelnde Transparenz bei Preisänderungen wird als ungerecht empfunden. Der grenzüberschreitende Fahrkartenkauf ist kompliziert und die bestehenden Verbindungen verhindern ein europäisches Schienennetz, das den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts entspricht.

Es ist an der Zeit, den Schienenverkehr europäisch zu denken und die finanziellen Mittel entsprechend aufzustocken. Die Optimierung des bestehenden Schienennetzes und die Modernisierung vernachlässigter Streckenabschnitte sind notwendig, um ein effizientes, zuverlässiges und wettbewerbsfähiges europäisches Eisenbahnsystem zu schaffen. Insbesondere der Güterverkehr muss dabei eine zentrale Rolle spielen. Nur so kann eine nachhaltige Logistik im Dienste der Regionen, ihrer Wirtschaftsakteur*innen und ihrer Bewohner*innen gewährleistet werden.



Die Verbesserung der Verbindungen zwischen den Städten am Oberrhein, insbesondere zwischen Straßburg und Karlsruhe, sowie deren Anbindung in Richtung Süden (Freiburg/Basel) und Osten (Stuttgart, München) durch die Optimierung der bestehenden Infrastruktur und die Modernisierung vernachlässigter Streckenabschnitte ist von entscheidender Bedeutung. Die Reaktivierung bestehender Strecken, wie z.B. Karlsruhe-Hagenau, schafft Redundanzstrecken zur überlasteten Rheintalbahn.

Darüber hinaus fordern die Unterzeichner*innen des Manifests eine Verbesserung der Fernverkehrsverbindungen zwischen den großen europäischen Städten und Hauptstädten. Die Erhöhung der Zugfrequenzen, die Harmonisierung der Tarife, die Schaffung kundenfreundlicherer Bedingungen und die Einführung neuer Direktverbindungen sind notwendig, um eine Verkehrsverlagerung zu erreichen. Denn eine Verbesserung der übergeordneten Verkehrsverbindungen kommt immer auch den Regionen im jeweiligen Einzugsgebiet zugute und trägt damit zur Standortsicherung bei.

Delegationsreise nach Frankfurt

Die Delegationsreise von Main Line for Europe e.V. und der Stadt Straßburg, begleitet von der neuen Main-Line-Vorständin Jeanne Barseghian, und Philippe Voiry, Botschafter im französischen Außenministerium nach Frankfurt, ist ein weiteres Beispiel für unsere zahlreichen Lobbyaktivitäten. Ziel der Delegationsreise war zum einen ein Austausch mit DB Fernverkehr und SNCF über die geplante Bahnverbindung Paris - Berlin über Straßburg und Karlsruhe. Zum anderen um mit der Lufthansa über eine bessere Schienenanbindung des Flughafens Frankfurt an den Oberrhein zu sprechen.

Landesvertretung in Brüssel und Besuch im Europäischen Parlament

Die Information unserer Mitglieder über verschiedene Verkehrsthemen ist uns ebenfalls ein großes Anliegen. So haben wir im Juli dieses Jahres eine Informationsreise des Karlsruher Gemeinderats nach Brüssel genutzt, um uns sowohl in der Landesvertretung als auch im Europäischen Parlament über aktuelle Schienenthemen zu informieren und im Austausch mit verschiedenen politischen Akteur*innen, wie dem Europaabgeordneten Réne Reparsi, auf die Bedeutung der "Magistrale für Europa" hinzuweisen.

#CROSSBORDERRAIL EXKURSION IM RAUM SALZBURG- FREILASSING



Die grenzüberschreitende Exkursion im Raum Salzburg-Freilassing am 27. September 2023 bot ein vielfältiges Erlebnis. Die Verbindung zwischen Salzburg und Freilassing funktioniert, was die Züge und das Ticketing betrifft, reibungslos. Eine besondere Herausforderung war jedoch die Einführung der Passkontrolle, die für alle Fahrgäste in Freilassing obligatorisch ist und häufig zu Verspätungen und verpassten Anschlusszügen führt.

Auf der Strecke nach Berchtesgaden erwies sich die Regionalbahn als effizient und erfreute sich großer Beliebtheit bei den Fahrgästen. Die Nutzung dieser Verbindung war durchwegs positiv und zeigte, dass eine gut durchdachte Regionalbahn einen wichtigen Beitrag zur Mobilität in der Region leisten kann.



Auf dem Rückweg nach Salzburg über die alte Strecke durch Marktschellenberg und Grödig zeigte sich jedoch eine deutliche Unterentwicklung. Die Schieneninfrastruktur auf dieser Strecke ist nahezu völlig verschwunden. Dennoch wird die Strecke von Pendler*innen stark frequentiert. Es ist anzumerken, dass ggf. genügend Fahrgäste vorhanden wären, um eine Regionalzug- oder Straßenbahnverbindung zu rechtfertigen. Dies würde jedoch einen Wiederaufbau der Infrastruktur und einen erheblichen Mitteleinsatz erfordern. Wir bleiben jedoch am Ball und werden dieses Thema weiterverfolgen.



BESICHTIGUNG DES CTS CONTAINER TERMINAL SALZBURG

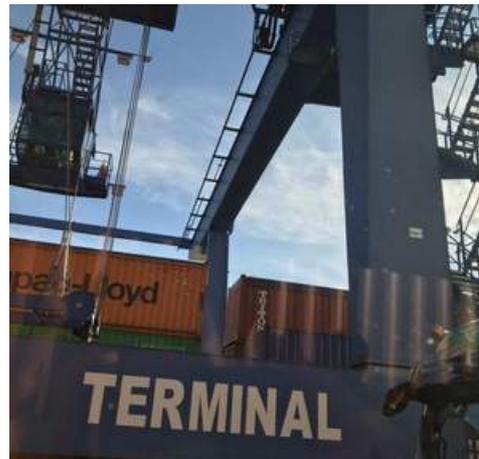


*Am 27. September 2023 hatten wir die Gelegenheit, den CTS Container Terminal Salzburg, Marktführer im österreichischen Marktsegment des Kombinierten Verkehrs, zu besichtigen.

Herr Otto Hawlicek, Geschäftsführer der CTS Container Terminal Salzburg GmbH, lud die Teilnehmer*innen ein, mit ihm während einer Busfahrt das Terminal zu besichtigen. Da der Bus den gleichen Weg wie ein Container durch das Terminal nahm, konnten die Teilnehmer*innen die Abfertigungsprozesse der Container gut und anschaulich nachvollziehen.

Das Terminal verfügt über fünf Gleise in Ganzzuglänge, die von zwei leistungsstarken Rangierlokomotiven bedient und von Kränen überspannt werden. Täglich werden 300 Waggons abgefertigt, was die hohe Auslastung des Terminals unterstreicht. Die Umschlagkapazität des Terminals beträgt über 1.200 TEU pro Tag. Mit insgesamt über 8.000 Metern Gleislänge bietet das Terminal ausreichend Platz für das Abstellen und Abfertigen von Zügen. Die Abfertigungskapazität des Terminals liegt derzeit bei 300.000 TEU's Ladeeinheiten pro Jahr. Diese Zahlen verdeutlichen die Bedeutung des CTS im österreichischen KV-Marktsegment und zeigen die enorme Wichtigkeit leistungsfähiger KV-Terminals für die Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene.

Die Exkursion ermöglichte es den Teilnehmer*innen, die Funktionalität und Arbeitsweise des CTS Container Terminal Salzburg aus erster Hand zu erleben. Die Führung durch Herrn Hawlicek und die "Container-Busfahrt" veranschaulichten die Abläufe am Terminal sehr gut. Ein Imbiss rundete die spannende Exkursion ab und bot Gelegenheit zum Austausch.



SICHTBARKEIT DER INITIATIVE ERHÖHEN

Die Erhöhung der Sichtbarkeit unserer Initiative ist nicht nur ein strategisches Ziel der Initiative, sondern auch ein zentrales Anliegen der Geschäftsführung und des Vorstands. Wir ergreifen daher vielfältige Maßnahmen, um mit politischen Entscheidungsträger*innen, Vertreter*innen der Zivilgesellschaft und Medienvertreter*innen in den Dialog zu treten.

Eine solche Gelegenheit bot sich in diesem Jahr beispielsweise bei unserer ersten Podcast-Produktion mit der Deutschen Bahn zum Bahnprojekt Ulm-Augsburg.

Wichtig ist auch die mediale Präsenz. Sei es zur Haupt- oder Gründungsversammlung, zu Delegationsreisen oder Stakeholder-Veranstaltungen. Zu unseren Veranstaltungen laden wir regelmäßig zu Pressekonferenzen ein.

Dass auch die breite Öffentlichkeit zunehmend an unserer Arbeit interessiert ist, zeigen die Abonnements unseres Newsletters und unserer Social Media Kanäle. So haben wir mittlerweile über 100 Newsletter-Abonent*innen und 180 Follower auf Instagram, die wir regelmäßig über unsere Arbeit informieren. Damit auch in Zukunft noch mehr Menschen von dem Projekt "Magistrale für Europa" erfahren, sind wir ständig bemüht, unsere Reichweite mit interessanten Artikeln, Fakten und bunten Social Media Kampagnen zu erhöhen.



IMPRESSUM

V.i.S.d.P

Annika Hummel

Geschäftsführerin Main Line for Europe e.V.

c/o Stadt Karlsruhe

Zähringerstraße 65

76133 Karlsruhe

info@mainlineforeurope.org

www.mainlineforeurope.org

